

Condorcet-Autorinnen und Autoren: Analysieren allein reicht nicht

Category: Blog

geschrieben von Gastautor | 27. November 2020



Schon viele interessante und lehrreiche wissenschaftliche Beiträge sind in diesem Blog erschienen. Da darf es doch schon wieder einmal ein gewöhnlicher, unspektakulärer sein. Angeregt dazu wurde ich durch die Berichte nach dem Hinschied von Remo Largo. In einem davon hiess es, der Verstorbene sei vehementer Gegner des Lehrplans 21 gewesen, womit er sich zweifellos in bester Gesellschaft bei hochrangigen Fachleuten befand. Und gerade das regte mich an zum Nachdenken - auch über den Condorcet-Blog. So viele Koryphäen beschreiben immer wieder, was falsch läuft und dass sich eine Reihe der eingeführten Schulreformen überhaupt nicht bewährt, aber in der Praxis nimmt dennoch alles seinen unguuten Lauf. Die Urheber von Lehrplan 21, Frühfremdsprachenkonzept, Totalintegration usw. lesen den Blog vielleicht auch, schmunzeln jedoch dabei und freuen sich, dass ihren Neuerungen allen

Anfeindungen zum Trotz nichts passiert.

Die Urheber von Lehrplan 21, Frühfremdsprachenkonzept, Totalintegration usw. lesen den Blog vielleicht auch, schmunzeln jedoch dabei und freuen sich, dass ihren Neuerungen allen Anfeindungen zum Trotz nichts passiert.



Das Memorandum 550 gegen 550:

Das waren noch Zeiten ...

Wann endlich wird einmal zum Angriff übergegangen? In der Coronakrise wäre die Gelegenheit günstig. Die Meldungen über die Wissensrückstände wegen ausfallendem oder digitalem Schulunterricht überraschen uns nicht. Deshalb schlägt nun sozusagen die praktische Stunde der Wissenschaftler und Condorcet-Autoren. Sie sollten beispielsweise in ihren Kantonen direkt bei den Behörden energisch fordern, dass zwecks Aufarbeitung des verpassten Stoffes ab sofort die zweite Fremdsprache in der Mittelstufe sistiert wird. Die überfällige Wiedereinführung von Kleinklassen liesse sich nun pandemiebedingt begründen, denn es leuchtet wohl allgemein ein, dass besonders betroffenen Kindern mit Kleingruppen am besten geholfen wäre. Aber auch da müsste Druck aufgesetzt werden, sonst passiert nichts. Und viele Lehrkräfte warten auf Interventionen von



Einspruch: Viele Lehrkräfte warten auf den Widerstand von aussen.

Aussenstehenden bei Bildungsdirektionen oder Schulleitungen, damit zwecks

effizienterem Aufholen des Stoffes wieder vermehrt im Klassenunterricht statt gemäss LP 21 vorgegangen werden darf oder sogar soll usw. usf. Gewiss: Verschiedene Reformen werden sich so oder so früher oder später als untauglich erweisen. Man kann aber diesen Vorgang durchaus beschleunigen und die Gunst der Stunde nutzen. Abwarten und Tee trinken zeugt nicht von Kampfgeist. Schliesslich heissen doch die beiden denkwürdigen Broschüren aus Biel EINSPRUCH!